

Jahresbericht des GBL 2020/21

1. Rückblick Generalversammlung 2019

Am 18. November 2019 fand die GV am Gymnasium Münchenstein statt. Für die gewährte Gastfreundschaft bedanken wir uns herzlich! Neben dem Vorstand fanden sich leider nur acht weitere Teilnehmer*innen ein. Es wäre anregend und bereichernd für die Vorstandsarbeit, wenn mehr Mitglieder kämen.

Mit 3 Neuwahlen (siehe Mutationen) konnte sich der Vorstand erfreulicherweise wieder etwas vergrössern.

2. Im Kontakt mit der Schulleitungskonferenz

Am 15.09.2020 fand die Sitzung zwischen SLK und GBL/GLK statt.

In der Sitzung von über zwei Stunden Dauer kam es zum Austausch zu einer breiten Palette von Themen. Es wurde der Wunsch und Vorschlag geäussert, für den Austausch zwischen SLK, GLK und GBL in Zukunft mehr Zeit einzuplanen, damit anstehende Themen vertiefter besprochen und verschiedene Positionen dazu angemessen ausgebreitet und diskutiert werden können. Ein weiteres Treffen zwischen SLK, GLK und GBL hat noch nicht stattgefunden. Ein neuer Termin ist in Planung.

Im Spätherbst 2020 wurde eine **Evaluation unter den Lehrerinnen und Lehrern** der Gymnasien durchgeführt, die zum einen zurückschaut auf den Fernunterricht und zum anderen die gegenwärtige Unterrichtssituation **unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie** beleuchtete. Die Auswertung dieser Evaluation wurde, teilweise mit Verspätung und nach nochmaligem Nachfragen, an die Schulen und ihre Kollegien zurückgespiegelt.

Im Verlauf des Schuljahres 2020/21 kam es innerhalb der einzelnen Schulen in unterschiedlichem Ausmass zu weiteren Austauschen bezüglich Covid19.

Im SJ 21/22 ist das neue Fach **Informatik** mit zusätzlich 4 Jahreslektionen eingeführt worden. Eine Stunde wird dabei schulintern (z.B. Schulpool, Klassenstunde) bereitgestellt, da vom Kanton Mittel für nur drei dieser Jahreslektion bewilligt worden sind. Die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern wird als Fach-erweiterung mit 100 ETCS geführt und wird vom Kanton zusätzlich mit Entlastungsstunden unterstützt. Alle nötigen Stellen an den Schulen sind inzwischen mit eigens dafür geschulten Lehrpersonen (meist aus den bestehenden Lehrkörpern) besetzt worden.

Das EDK-Projekt **Stärkung der basalen Kompetenzen** ist ein Thema, das SLK, GBL und GLK weiterhin begleiten wird. Dies betrifft nach wie vor offene Fragen zur Umsetzung der Vorgaben der EDK durch die Kantone, die Auswertung mittels Checks, die auf allen Schulstufen durchgeführt werden, dabei jedoch unterschiedlich beurteilt werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit – viele der Lehrpersonen, welche diese Checks durchführen, haben den Eindruck eines «teaching to the test», das nicht wirkliche Kompetenzen prüft, sondern vor allem die Fähigkeit der Schüler:innen, sich auf diese spezifischen Tests vorzubereiten. Auch der befürchtete Mehraufwand im Deutsch- und Mathematikunterricht und weitere Kritikpunkte von Seiten GBL und GLK werden im Gespräch bleiben müssen.

3. Im Kontakt mit der Bildungsdirektorin

Ein gutes Jahr nach dem letzten Treffen vom 17. August 2020 trafen sich Mitglieder des GBL-Vorstandes erneut mit Frau Regierungsrätin Monica Gschwind. Das Gespräch fand am 26. Oktober 2021 statt, anwesend waren zusätzlich der aktuelle Dienststellenleiter Björn Lupp (vom Gymnasium Oberwil) sowie der Generalsekretär des Bildungsrates, Severin Faller. Die beiden dominierenden Gesprächsthemen waren zum einen die derzeit auf Bundesebene laufende Gesamtrevision der gymnasialen Maturen (WEGM) und zum anderen die Digitalisierung an den Schulen.

Zur **WEGM** wurde vor allem der Informationsfluss zwischen den verschiedenen Ebenen und Gremien diskutiert: Wer wusste zu welchem Zeitpunkt von dieser Revision? Wer konnte sich wann wo einbringen? Und wie verlief der Informationsfluss und Austausch zwischen den beteiligten Institutionen innerhalb des Kantons? Im Gespräch wurde deutlich, dass alle Gremien im Kanton unter mangelndem, verspätetem und teilweise lückenhaftem Informationsfluss litten. Die Inhalte der Gesamtrevision blieben sehr lange in den Händen der auf Bundesebene eingebundenen Institutionen¹ bzw. ihrer Delegierten und wurden bis zum Zeitpunkt der internen Konsultation (April bis Juli bzw. September 2021) unter Verschluss gehalten. Dies erschwerte die angemessene Beschäftigung und den fruchtbaren Austausch auf kantonaler Ebene. Unklar ist, ob ein solcher überhaupt vorgesehen war. In unserer Gesprächsrunde wurde jedoch deutlich, dass alle kantonalen Gremien einen solchen begrüsst hätten, unglücklich sind über den hastigen Verlauf der ersten Phase der Gesamtrevision und sich für den weiteren Verlauf grössere Transparenz sowie genügend Zeit für eine Auseinandersetzung mit den Reformvorschlägen auf Kantonsebene wünschen. Anträge, für die Vernehmlassungsphase im Frühling 2022 genügend Zeit zu erhalten, wurden von verschiedenen Seiten an die Projektleitung herangetragen. Im Gespräch mit Regierungsrätin Monika Gschwind sind wir uns einig, dass für diese Phase möglichst grosse Transparenz zwischen BKSD, Bildungsrat, GLK, SLK und GBL gepflegt werden soll und dass unsere Aktionen und Rückmeldungen möglichst koordiniert und mit Einigkeit vertreten werden sollen, um unseren wichtigsten Forderungen und Kritikpunkten Nachdruck zu verleihen.

Im derzeitigen **Prozess der Digitalisierung** an allen Schulen kommt in vielen Kollegien ein Gefühl der Orientierungslosigkeit zum Ausdruck. Der GBL hat eingebracht, dass ein Gesamtkonzept zu fehlen scheint und der Austausch zwischen den Visionen und Forderungen der Kantonsregierung und den Machbarkeiten im Schulalltag nur spärlich stattfindet. Ein Austausch zwischen den einzelnen Schulen findet ebenfalls nur punktuell statt. Dabei wären Weiterbildungen nicht nur zwischen Kolleg:innen, sondern auch durch externe Expert:innen wünschenswert. Mehr Orientierung und Führung wünschte sich der GBL zudem bei der Frage **digitaler (Abschluss-)prüfungen**: Einzelne Fachschaften sind derzeit angehalten, bereits für Sommer 2022 ihre Prüfungen in digitaler Form durchzuführen, doch Richtlinien oder technische Unterstützung dafür gibt der Kanton nicht vor. Björn Lupp führt dazu aus, dass die Bildungsdirektion und Dienststellenleitung es für sinnvoller hält, wenn die Fachschaften selbst Prüfungen so digitalisieren, wie sie es pädagogisch für sinnvoll erachten und dann den Kanton um technische Unterstützung bitten. Eine konkrete Vorgabe vom Kanton, in diesem oder dem nächsten Schuljahr digitale Abschlussprüfungen durchzuführen, gibt es nicht: Dies nimmt den Kollegien den Zeitdruck, löst jedoch nicht die Grundsatzfrage, wie der Transfer von analoger auf digitale Prüfung vollzogen werden soll und wie grundlegend dies die Didaktik und Pädagogik des gesamten Unterrichts in den jeweiligen Fächern verändern wird.

Der aktuelle Umgang mit der **COVID-19-Pandemie**, der eigentlich auch traktandiert gewesen wäre, wurde aufgrund der begrenzten Sitzungszeit nicht thematisiert.

¹ namentlich die SMAK (Schweizerische Mittelschulkonferenz), die KSGR (Schweizerische Konferenz der Gymnasialrektor:innen), die SMK (Schweizerische Maturitätskommission) swissuniversities, der VSG (Verein Schweizerischer Gymnasiallehrpersonen) sowie der Geschäftsleitung von EDK (Schweizerische Konferenz kantonaler Erziehungsdirektoren) und SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation)

* * * * *

4. Weitere Themen

Die derzeit brennenden Themen – die Corona-Pandemie, die WEGM sowie die Digitalisierung – hat andere relevante Themen weiterhin etwas aus dem Fokus verdrängt: Dazu gehören die Frage zur Führung der **Klassenkassen**, die bereits im Schuljahr 2019/20 sistiert wurde, sowie erste Erfahrungen mit dem neu eingeführten **lohnrelevanten MAG**. Dieses konnte bekanntlich durch den vereinten Widerstand von SLK, GLK und GBL-LVB nicht abgewendet werden, wurde aber in eine abgeschwächte Form gebracht, die das MAG deutlich entlastet und die Vergabe von A+- sowie B-Beurteilungen möglichst nah an die bisherige Praxis von Beurteilungen überragender bzw. ungenügender Leistungen angleicht. Ein nach wie vor offenes Problem besteht jedoch in den unklaren Kriterien für diese Beurteilungen: Die Basis dafür stellt der **Berufsauftrag** dar, der jedoch nach wie vor in Revision ist, im April 2021 zurückgewiesen wurde und derzeit überarbeitet wird. Es ist schwer abzuschätzen, wie und vor allem wann die zentralen Streitpunkte bezüglich des neuen Entwurfs in einem für alle akzeptablen Kompromiss münden können. – Der GBL wird sowohl die weitere Ausarbeitung des Berufsauftrags als auch die Handhabung des lohnrelevanten MAGs bzw. der Vergabe von A+ und B-Beurteilungen in der Praxis weiterhin gut im Auge behalten und ist dankbar für Hinweise und Rückmeldungen dazu (insbesondere zu den MAGs) aus den Kollegien.

Das EDK-Projekt der **Weiterentwicklung der Gymnasialen Matur** hat im Frühling-Sommer 2021 mit der internen Konsultation die Phase II abgeschlossen. Dabei wurden nochmals die grundlegenden Ziele dieser Reform verdeutlicht, nämlich breite Studierfähigkeit, vertiefte Gesellschaftsreife und Chancengleichheit in der Bildung. Die Auslegeordnung der hierfür nötigen Reformbereiche wurde im Allgemeinen als klarsichtig, realitätsnah und nachvollziehbar erachtet. Dagegen haben die konkreten Reformvorschläge der Experten-Gruppe zur Gesamtrevision gesamtschweizerisch viel Unruhe, in vielen Punkten Unverständnis und in manchen Fachschaften und Kollegien begründete Ängste ausgelöst. Allgemein wirken die Vorschläge im Verhältnis der Zielvorgaben als unausgereift, widersprüchlich und in ihren Ansprüchen verzettelt und überladen. Der GBL hat sich in diesem Prozess durch den VSG sowie durch regen Austausch mit der GLK und den Rektor:innen unserer Gymnasien, sowie mit anderen Kantonen, möglichst aktiv und kritisch einzubringen versucht. Da auch von anderer Seite grundsätzliche Kritik an manchen Vorschlägen geäußert wurde, hat die Projektleitung nun von einigen der umstrittensten Vorschläge Abstand genommen.

In diesen Prozess hat sich der GBL aktiv eingebracht mit unseren Delegierten im VSG, Natale Cassata und Maja Ruef. Und wie schon unter Punkt 3 erwähnt, werden GBL, GLK, die Bildungsdirektion und die Rektor:innen der Gymnasien BL den Informationsfluss und Austausch zur WEGM in der nächsten Phase noch aktiver und koordinierter vorantreiben, um sich bei Bedarf frühzeitig absprechen und auf weitere eidgenössische Vorstösse mit vereinten Kräften und überlegten Argumenten reagieren zu können.

Die **Senkung des Mitgliederbeitrags** für den GBL wurde in diesem Jahr wirksam. Mit der Erhöhung des LVB-Beitrages bleibt auf diese Weise die Beitragshöhe für die Gewerkschaft im Ganzen gleich.

5. Mutationen

Im Juli 2021 zog sich Cécile Hertzog vom Gymnasium MuttENZ aus dem GBL-Vorstand zurück. Sie wird anlässlich der GBL-Generalversammlung am 22. November 2021 offiziell verabschiedet. Wir werden ihre herzliche, kluge und spontane Art vermissen und sprechen ihr für die zuverlässige und konstruktive Arbeit in allen inhaltlichen, administrativen und sozialen Bereichen unseren herzlichen Dank aus!

Neu zur Wahl stellt sich Andrea Seehuber (MuttENZ).

6. Schlusswort

Wie schon in den letzten Jahren bleiben Vakanzen im Vorstand für das kommenden Jahr. Dies ist ein beklagenswerter Umstand, da dies deutlich unser Auftreten in der Öffentlichkeit sowie in der politischen Auseinandersetzung schwächt. Es ist sehr zu wünschen, dass sich jemand aus dem Münchensteiner Kollegium bereit erklärt, in den GBL-Vorstand einzutreten. Zu hoffen ist zudem, dass für das kommende Halbjahr (Januar bis Juli 2022) ein:e Stellvertreter:in für Maja Ruef (Liestal) in den GBL-Vorstand tritt, da Maja Ruef in dieser Zeit ein halbes Jahr unbezahlten Urlaub nimmt. Da gerade in diese Zeit wichtige Geschäfte wie die Vernehmlassung der WEGM und möglicherweise der neue Entwurf des Berufsauftrags fallen, ist ein zusätzliches Mitglied zur Verstärkung des GBL-Vorstandes mehr als wünschenswert!

In jedem Fall wird der GBL weiterhin durch Kontaktpflege und Austausch mit der Regierung, SLK, GLK und Berufsverbänden die bildungs- und gewerkschaftspolitischen Anliegen seiner Mitglieder vertreten.

November 2021, der GBL-Vorstand